



Abb. 147. Das alte Rathaus, 1802—1807 erbaut von Christoph Stadler.

am 20. Februar 1770 geborene Sohn J o s e p h. Er war im Todesjahre des Vaters „Praktikant im Gubernium“. Im Bauwesen? Es hätte den Anschein, denn der Erblasser vermachte ihm seine Risse in Rahmen und sein Jus, die „Mauergerechtigkeit“, von den Baumeistern Jakob Koll und Christoph Stadler mit 900 fl bewertet. Allein er nutzte sie nicht, er starb 46jährig am 16. August 1817 als Gubernial-Konzipist. Er hinterließ zwei Mädchen und einen Sohn J o s e p h, damals 13 Jahre alt. Er war hochbegabt, ein Gymnasialzeugnis prunkte mit lauter Vorzüglich. Im Oktober 1824 trat er in das Benediktinerstift St. Paul i. K. ein.

In Steiermark sind im Spätbarock noch drei Maurermeister namens Hueber nachweislich: S i m o n Hueber saß in Ubelbach, 1696 restaurierte er den Pfarrhof von Deutschfeistritz; in Knittelfeld erhielt 1724 das Bürgerrecht Maurer L o r e n z Hueber, den Lehrbrief hatte er am 4. Juni 1719 in Graz erlangt, als Maurermeister fungierte er noch 1741 in Knittelfeld als Trauzeuge; Meister S e b a s t i a n Hueber wirkte zwischen 1731 und 1749 in Leibnitz.

In des Meisters Nachlaß steht unter Passiven: Dem Ignaz K a r l o n sein jährliches Contingent 112 fl 30 kr. Das war des Meisters ältester Stiefsohn, Sproß des Maurermeisters Joseph Carlone, geboren 1723 † 1798. Er war Joseph Huebers Chefpolier. Mit ihm steckte er am 25. April 1757 den Bauplatz der Weizberger Kirche aus, er wird wiederholt bei Bauten Huebers als mittätig erwähnt, das Maurerbuch sagt von ihm, er